

Hallisches patriotisches  
W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und  
wohlthätiger Zwecke.

Erstes Quartal. 1. Stück.

Den 8. Januar 1820.

I n h a l t.

Bilder des Lebens. — Uebersicht der Schulen in den  
Frankischen Stiftungen. — Saul, Oratorium von Händel.  
— Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt. — 58 Ver-  
kanntmachungen.

Gott mit uns!

Bilder des Lebens.

Auf des Erdenlebens Steige  
Fällt der Freude Silberlicht,  
Flüchtig, wie durch rege Zweige,  
Weiches Mondgestimmer bricht;  
Wie sich Glanz und Nacht verdrängen,  
Wann der Tag erlischt im Hain,  
Wechseln auf des Schicksals Gängen,  
Dunkle Sorg' und Wonneschein.

Wann der Strauch am Kirchhofswege  
Blüthen auf den Brautzug streut,  
Neigt das grünende Gehege,  
Bald sich auf ein Grabgeleit.

XXI. Jahrg.

(1)

Ulmern,

Ulmen, unter deren Blätter  
Oft die Nachtigall sich barg,  
Leihen bald des Stammes Bretter  
Zu der Dorfbewohner Sarg.

Jener West, der auf dem Weizen  
Bonnettaumelnd Wogen schlägt,  
Flüstert bang an Denkmals-Kreuzen,  
Wann ihr dürrer Kranz sich regt;  
Heute weht er Regenschauer,  
Morgen Goldgewölke fort;  
Hebet hier den Flor der Trauer,  
Und entblättert Rosen dort.

Wandrer, der am Strom der Zeiten,  
Mit gesenktem Blicke ruht,  
Sieh! auf seiner Fluth entgleiten  
Wolken Schatten, Rosen Mut.  
Die Natur in ihren Bildern,  
Stetes Laufs, doch wandelbar,  
Heißt den Schmerz durch Hoffnung mildern,  
Wahnt den Leichtsinn an Gefahr.

Aus dem Schutte feuchter Hallen  
Keimt die Stein Levkoie bald;  
Heiter, neben Urnen wallen  
Nymphen im Zypressenwald;  
Auf der Wahlstatt singt die rasche  
Ahdungelose Schnitterin,  
Hüpft auf der vergeßnen Asche  
Manches Heldenjünglings hin.

Horch, was dir der Dichter Leyer,  
Was dir selbst die Weisheit räch!  
Thöricht, wer der Zukunft Schleyer  
Heben will, und nie durchspäht.

Trag'

Trag' ein Herz, den Freuden offen,  
 Stets zum Leidenkampf bereit;  
 Lern' im Mißgeschicke hoffen;  
 Denk' des Sturms, bey heitrer Zeit!

Sage nie; den Kelch der Schmerzen  
 Würzt ein süßes Nachgefühl!  
 Fehrer Schauer hebt die Herzen  
 Im Orkan und Schlachtgewühl!  
 Hoher Muth und Kraft entquellen  
 Fest bestandener Gefahr;  
 Genien des Trost gesellen  
 Sich zur Schwermuth unsichtbar.

Eräh' nicht in des Stromes Bette,  
 Labe dich am Nasenbord;  
 Knüpfe neu der Freuden Kette,  
 Wenn ein Blumenglied verdorrt!  
 Donnerschläge, Waldgesänge,  
 Wechselln neben deiner Dahn;  
 Wandle du, durch Blumengänge  
 Ernst, durch Klippen froh hinan!

---

## Chronik der Stadt Halle.

---

### I.

#### U e b e r s i c h t

der Schulen in den Frankischen Stiftungen, des  
 Personals der Lehrer, Schüler und Zöglinge.

Mehrere Freunde unsres Schulwesens haben die  
 ohnlangst in hiesiger Allgem. Liter. Zeitung da-  
 von enthaltene Nachricht in diesem Blatt zu finden  
 gewünscht. Das Wesentliche daraus ist folgendes:

## I. Königlich-pädagogium.

Nächst den Directoren der Frankischen Stiftungen, Herrn Consistorialrath Dr. Knapp und specieller Hrn. Canzler Dr. Niemeyer, ist Hr. Professor Dr. J. A. Jacobs Inspector der Anstalt.

Ordentliche Lehrer sind:

1) Hr. Dr. Fr. Brömmel; 2) Hr. Dr. W. Mensing; 3) Hr. Dr. J. K. Thilo; 4) Hr. Dr. C. A. W. Gräfenhan; 5) Hr. Dr. J. Jos. Schön; 6) Hr. Dr. G. Stallbaum; 7) Hr. Dr. F. Länger; 8) der bisherige Corrector an der Schule in Frankenhäusen, Hr. J. Ch. Hempel; 9) Hr. Dr. M. Dertel und 10) Hr. Fr. Martus.

Außer diesen geben einzelne Lehr- und Privatstunden 9 — 14 Hülfslehrer, meist Mitglieder der pädagogischen und philologischen Seminarien.

Den Unterricht in der französischen Sprache besorgt der Lector derselben, Hr. Abbé Masnier.

Den Zeichenunterricht Hr. Dr. Weise.

Den Tanzunterricht Hr. Langerhans.

Den musikalischen, mehrere geschickte Lehrer aus der Stadt.

Die Zahl der in der Anstalt wohnenden Pädagogen beträgt gegenwärtig 78, wovon die Hälfte ungefähr Ausländer sind.

Der Stadtscholaren, welche bloß die Lehrstunden besuchen, sind einige 40.

## II. Hauptschule im Waisenhause.

Nächst dem, seit der Combination der Gymnasien errichteten Schulrath, bestehend aus den beyden

den Directoren der Frankischen Stiftungen, dem Oberbürgermeister Hrn. Landrath Streiber, Hrn. Consistorialrath Dr. Wagnig und Hrn. Hofprediger Dr. Dohlhoff, ist

Rector der Schule Hr. Dr. Diek.

Die Schule besteht theils aus auswärtigen Pensionairs, theils aus Stadtschülern. Sie hat zwey Abtheilungen: die Gelehrten-  
schule und die Realschule.

Als fixirte Lehrer stehen:

I. An der Gelehrtenschule:

1) Hr. Rector Dr. Diek; 2) Hr. Professor W. Lange; 3) Hr. Professor E. W. Wachsmuth; 4) Hr. H. Fr. Manitius; 5) Hr. Prediger H. F. Liebe; 6) Hr. J. D. Dehmann; 7) Hr. J. E. W. Niemeyer.

II. An der Realschule:

1) Hr. Inspector J. E. Bullmann; 2) Hr. Dr. Buhle.

Bei der Pensionsanstalt stehen als Inspectoren:

1) Hr. Dr. Diek; 2) Hr. Inspector und Rechnungsführer Böttcher; 3) Hr. Inspector Stäger.

Als Specialaufseher und zugleich Collaboratoren an der Gelehrtenschule:

1) Hr. J. A. Ischorn; 2) Hr. Dr. E. A. Schirlig; 3) Hr. J. A. Schmidt; 4) Hr. Dr. Fr. A. H. Netto; 5) Hr. G. W. Eppner; 6) Hr. Albr. Reinhardt; 7) Hr. Dr. F. A. M. Fiedler; 8) Hr. A. F. M. Anton; 9) Hr. Chr. E. L. Hörnlein.

Die Zahl der Schüler in beiden Abtheilungen ist gegenwärtig 420. Als Pensionaire, außer den Orphanis, wohnen in dem Schülerhause 286. Unter diesen genießen den ganzen Freystich 100, den halben 40, freye Wohnung 50 und freye Information 95. Stadtschüler sind 118.

### III. Deutsche Schulen.

Sie haben drey Hauptabtheilungen, Oberinspector und Specialaufseher der Freyschule ist Hr. Dr. Köhler.

Inspector der Bürger- und Töchter Schule Hr. Dr. Bernhardt.

I. Die Bürgerschule, worin die Söhne solcher Eltern, welche das — sehr geringe — Schulgeld bezahlen können, in 9 bis 10 Klassen unterrichtet werden. Sie hat jetzt 408 Schüler.

Als Oberlehrer stehen daran:

1) Hr. Wald; 2) Hr. Gerlach; 3) Hr. Hachfeld.

II. Die Töchter Schule, ebenfalls für Kinder von Eltern, welche das Schulgeld bezahlen. Sie zählt in 9 Klassen jetzt 361 Schülerinnen.

Oberlehrer:

1) Herr Laue; 2) Herr Weber; 3) Herr Schlemmer.

III. Die Freyschule, worin in 7 Klassen 258 Knaben und 290 Mädchen, in Summa fünfhundert und acht und vierzig arme Kinder, ganz unentgeltlich unterrichtet werden.

Oberlehrer sind:

1) Hr. Frothe; 2) Hr. Herrmann.

In Ganzen werden in den sämtlichen Anstalten täglich an Achthundert unterrichtet und gegen Fünfhundert erzogen.

Das Aeußere der Stiftungen, so wie die an sich schon sehr gesunde Lage, hat theils durch die so gründlichen, von dem Civilgouvernement mit Liberalität bewilligten und bezahlten Ausbesserungen, nachdem das Lazareth aufgehoben war, theils durch den freyen Platz, welcher aus der Abbrechung des innern Rannischen Thors und Ausfüllung des Grabens entstanden ist, bedeutend gewonnen. Auch daraus, so wie den schon längst in der Anstalt stattfindenden freyen Bewegungen und gymnastischen Uebungen der Jugend, und der zweckmäßigen Einrichtung der Krankenanstalten, erklärt sich die geringe Mortalität, indem, ungeachtet die Seelenzahl in der Ringmauer der Anstalt jetzt 660 beträgt, doch in diesem Jahre noch kein einziger Todesfall vorgekommen ist, überhaupt aber im Durchschnitt jährlich nicht leicht über zwey bis drey gestorben sind.

## 2.

## S a u l.

Oratorium von Händel,  
welches in Halle den 23. Jan. 1820 aufgeführt werden soll.  
(Eingefandt.)

Unter den großen Meisterwerken des unsterblichen Händel verdient insbesondre auch das Oratorium Saul, daß es wie die Musik des Messias zum Stadium

dium, wie zur öffentlichen Aufführung in die Hände der Tonkünstler komme und durch den Druck möglichst verbreitet werde.

Denn nicht allein die große Vollkommenheit seiner Chöre, sondern auch die seltene Originalität der Soloparthieen, machen es zu einem wahrhaft classischem Werke, so wie denn überhaupt die darin mit unübertrefflicher Vielseitigkeit angewendete glücklich gelungene Verbindung der höchsten technischen Kunstmittel und des größten ästhetischen Reichthums, gepaart mit eben so großer Klarheit den Werth dieses Oratoriums so hoch steigern, daß man es mit vollem Recht den Triumph der Tonkunst nennen kann.

Den Anfang des Ganzen macht ein majestätisches Chor:

„Wie groß und hehr ist Gott dein Name  
Ihn preiset alle Welt;  
Weit über alle Himmel weit  
Strahlt deines hohen Thrones Glanz.“

Hierauf folgen, die Thaten und Schicksale Davids erzählend, mehrere Soloparthieen und Chöre, deren immer eines das andere übertrifft, bald an lieblicher Einfachheit bald an begeisternder Kraft einander überwiegend, bis zum Schluß des ersten Theils des Oratoriums, bey der Besorgniß um Davids durch Sauls Verfolgung gefährdetes Leben, sich das volle Chor mit den Worten zu Gott wendet:

„Errette ihn zu deines Namens Ehre  
Steh' zum Schrecken seiner Feind' ihm ben.“

Diese Worte sind als Fuge in G moll gearbeitet und sprechen mit tiefem Ausdruck das Vertrauen der Bittenden zu dem Erhörer des Gebetes aus.

Den

Den zweyten Theil des Oratoriums eröffnet ein ganz eigenthümliches Chor, dem nur ein einziger Takt im Basses zum Grunde liegt, über welchen einzelnen sich bis zum Ende dieses Chores fortwährend wiederholenden Takt des Basses Handel mit seiner bekann- ten Gewandtheit im Kontrapunkt, zu den Worten:

„Zur Hölle! Höllegebohrne Brüt! o Reid!“ u. s. w.  
 ein herrliches musikalisches Gebäude aufgestellt hat, so daß dies große Kunststück nicht als solches, sondern als sehr charakteristisches musikalisches Gemälde der von dem Chor auszusprechenden Worte dasteht. Nun folgen wiederum mehrere vortreffliche Solos und Chöre, die Geschichte Sauls und Davids fortsetzend. Auch diese sind theils so zart und angenehm, theils so edel und würdevoll, daß man im ganzen Gebiet der Tonkunst nichts schöneres finden kann. Sie haben wie alle Parthieen des meisterhaften Tonstückes den ganz besondern Vorzug, daß man in ihnen nicht einmal eine veraltete Form bemerkt, so daß man glauben möchte, sie wären erst in unsern Tagen componirt, wenn anders es in unsrer Zeit Tonkünstler gäbe, die es vermöchten, dem Handel gleich zu arbeiten.

Dieser zweyte Theil schließt damit, daß Saul seinen eignen Sohn Jonathan tödten will, weil dieser sich des David annimmt.

Hier tritt das Chor mit den Worten ein:

„O bange Folgen wilder Wuth  
 Die keine Grenzen kennt“ u. s. w.

Diese Worte werden in kurzer Imitation kräftig modulirt von den verschiedenen Abtheilungen des Chores vorgetragen; in grausig düstern chromatischen Sängen

sprechen darauf alle Stimmen nacheinander bedeutungsvoll:

„Von Missethat zu Missethat  
 Treibt es ihn unaufhaltsam fort;“  
 worauf denn das Ende des Textes

„Bis Untergang zuletzt dem Freoler lohnt.“

mit ungemeiner Lebendigkeit und gleichsam als Siegesgesang der Frommen über die Bösen kraftvoll ertönt, womit der zweite Theil des Oratoriums schließt.

Der dritte Theil eröffnet sich mit einer schauerlichen Scene. Saul in Verzweiflung wendet sich von Gott ab und sucht die Hülfe der unterirdischen Mächte. Sowohl dieser Monolog Sauls, als auch die Arie, in welcher eine Zauberin Samuels Geist citirt, und die Prophezeihung des Todes Sauls und Jonathans von dem der Unterwelt entzogenen Samuel ausgesprochen, sind wahrhaft originelle sehr charakteristische Tongemäthe.

Ein kurzer Instrumentalsatz läßt darauf in abgebrochenen Tönen den wirklich erfolgten Tod Sauls und Jonathans ahnden. Ein schmerzvoll dumpf trauerndes Chor tritt ein:

„Klagt! jammert laut!  
 Eure Krone fiel“ u. s. w.

David zürnt mit edlem Unwillen über den Tod der Helden und die verlorne Schlacht mit den Worten:

„Der Sonne Glanz erblaßt“ u. s. w.

bis ihn der Schmerz über den Tod seines Freundes Jonathan zu sanften Klagen hinreißt.

Hier tritt die Instrumentalbegleitung in auf die tiefste Rührung berechneten zarten Harmonieen ein, und die von David gesungenen Worte:

„In

„In süßer Harmonie vereint  
 Erkennt nicht das Grab  
 Der treuen Liebe Bund“ u. s. f.

machen einen schmerzlich schwermuthsvollen aber dennoch zauberisch anziehenden Eindruck, der durch den Eintritt des Chores, das in sanft klagenden Harmonieen den Fall Israels betrauert, noch wunderbar erhöht wird.

Jetzt ruft der Hohenpriester dem David die Worte zu:

„Ermanne dich, Erwählter Gottes!  
 Die Krone nimm, die dir der Herr beschied,  
 Und rüste dich zu ernstem Kampfe!  
 Blutdürstend dränget uns der wilde Feind.  
 Der das Geschick der Schlachten lenket  
 Er stärket dir zum Sieg den Heldenarm.“

Und alles Volk stimmt jubelnd in diesen Aufruf ein, seinem neuen König Sieg, dem Vaterlande Rettung verkündend.

Mit diesem Chor, für dessen Schönheit es keine Worte giebt, schließt das Ganze.

Das Oratorium Saul ist bis jetzt in Deutschland nur noch in wenig Händen und daher selbst in vielen größeren Städten noch nicht aufgeführt. Es wird deshalb den Musikfreunden nicht unwillkommen seyn, diese kurze Uebersicht davon zu erhalten, da wir eine Aufführung des Saul in der nächsten Zeit zu erwarten haben.

3.

## Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt.

Von einem wohlbl. Magistrat ist für die Armen abgegeben worden:

- 1) Für ertheilte Erlaubniß zum Fest Musik und Tanz halten zu dürfen 2 Thlr.
- 2) Für dergleichen von den Tischler: Altgesellen 1 Thlr.
- 3) Für dergleichen von V. 2 Thlr.
- 4) Für dergleichen von B. 2 Thlr.
- 5) Für dergleichen von M. 16 Gr.
- 6) Für dergleichen von H. 1 Thlr.
- 7) Für einen gefundenen und verkauften Pfeifenkopf nach Abzug der Unkosten 21 Gr.
- 8) Aus Dank zu Gott bey Wiedergenesung eines Kranken wurde für die Armen abgegeben 1 Thlr.
- 9) Von einem Freund der Armen 1 Friedrichs-Dor, beträgt in Courant 5 Thlr. 13 Gr.
- 10) Von dem Inhaber des Modells der Stadt Berlin, Herrn Schneggenburger, wurden bey der Abreise abgegeben 2 Thlr.
- 11) Eine von M. geschenkt und von St. bezahlte Schuld 4 Thlr.

Die Curatoren der Armenkasse.  
Lehmann. Kunde.

(Die letzte Anzeige der Geschenke für das Erwerbshaus, so wie das Verzeichniß der Geböhrnen etc. soll im nächsten Stück mitgetheilt werden.)

Bekannt:

Bekanntmachungen.

Ich empfehle mich einem geehrten in- und auswärtigen Publikum mit einem neuen Maskenlager, bestehend in Domino's und Charakter Masken, auch nehme ich Bestellung auf neue Masken an und bitte um geneigten Zuspruch; mein Logis ist in der Salzstraße im Hause Nr. 325 zwey Treppen hoch.

Lachm und junior.

Ein Kapital von 2 bis 3000 Thlr. wird gegen hinlängliche hypothekarische Sicherheit zum Anleihen gesucht. Die nähere Nachweisung darüber ist in der Buchdruckerey des Waisenhauses zu erfahren.

Zur 1sten Klasse der 41sten Berliner Klassen, so wie auch zur 21sten kleinen Lotterte, sind noch ganze, halbe und Viertellose bey einem Jeden von uns Unterzeichnerten zu bekommen. Halle, den 4. Januar 1820.

Lehmann. Kunde.

Die untere Etage im Coquiſchen Hause in der kleinen Ulrichsstraße ist zu Ostern zu vermieten; es ist jede wirtschaftliche Bequemlichkeit, auch Stallung für zwey Pferde dabey. Das Nähere ist zu erfragen bey

Dürking in der Klausstraße.

Bey dem Seilermeister Gürtner vor dem Klausthore ist guter gehedelter Flach das Pfund 6 Gr. zu verkaufen. Halle, den 3. Januar 1820.

Gute Braunkohlensteine das Hundert 9 Gr. sind zu verkaufen in der Brauhausgasse Nr. 339 bey  
Kirchner.

An dem Moritzkirchhofe in Nr. 619 sind gute Braunkohlensteine, gute Kocherbsen und Linsen um die billigsten Preise zu haben bey Herrn Walther.

In der großen Klausstraße Nr. 907 stehen drey fette Schweine zum Verkauf. Halle, den 4. Januar 1820.

Es liegen 300 Thlr. Courant zum Ausleihen bereit. Das Nähere hierüber erfährt man bey Pectolt in Nr. 1185 auf dem Neumarkt.

Zur Feyer des 18ten Januars, als des Krönungs- und Siegesfestes, wird das große Oratorium

Saul von Händel

aufgeführt werden.

Dem Wunsche mehrerer Musikfreunde gemäß wird jedoch die Aufführung nicht am 18ten selbst, sondern Sonntag nachher, den 23sten Januar Abends statt finden. Die geehrten Mitglieder der Singakademie haben gütigst versprochen, die Ausführung der Singisolo's und Ehre zu übernehmen. — Das Nähere werde ich noch anzeigen.

N a c h.

Ein gebildetes elternloses Mädchen wünscht vor oder zu Ostein, hier oder außerhalb, als Gesellschafterin, Kammerjungfer, oder auch als Gehülfin in einer Handlung in Conditium zu gehen, da sie sich zu einem jeden von diesen Fächern paßt, auch in der französischen Sprache nicht unersfahren ist, auch nöthigenfalls Caution stellen kann; übrigens sieht sie mehr auf gute Behandlung als großen Gehalt. Die nähere Nachweisung wird in der Buchdruckerey des Waisenhauses ertheilt.

Ein Mensch von geklärten Jahren und unverheirathet wünscht ein Unterkommen als Bediente oder Hausknecht, und kann gute Zeugnisse seines Wohlverhaltens aufweisen. Das Nähere ist im Hause des Tuchmachermeisters S a r t a n auf dem Neumarkte Nr. 1346 zu erfragen.

Eine Parthie englisches Strickzarn ist wieder bey mir angekommen, worunter sich eine Sorte befindet, welche ich zu sehr billigem Preise verkaufen kann.

August Zwanziger.

Klausstraße Nr. 900.

Es stehen etliche Schock gute Felgen zum Verkauf bey  
Klein. Brüderstraße Nr. 205.

Auf der großen Steinstraße in Nr. 132 eine Treppe hoch steht ein sehr gut gearbeiteter Kinder Schlitten zum Verkauf.

Hierzu eine Beyslage. Bekanntmachungen.